

Bedrohte, gefährdete und geschützte Schmetterlinge:

Der Smaragdspanner, *Antonechloris smaragdaria*

Die NAOM-Merkblätter sind im Rahmen der **Biodiversitätsforschung** auch Informationen zum **NAOM-Projekt Schmetterlingswiese "KARL MAYER"**

Allgemeines:

Der Smaragdspanner gehört zur zweitgrößten Nachtfalterfamilie, den Geometridae: **Spanner**, von denen in Mitteleuropa ca. 390 Arten existieren. Der Smaragdspanner zählt zu den 9 "grünen" Arten, d.h. er besitzt eine grüne Färbung, die unter den Schmetterlingen selten vertreten ist. Er ist in fast ganz Europa verbreitet, mit Schwerpunkt in Süd- und Südosteuropa.

Bei den Spannern handelt es sich meist um kleine bis mittelgroße Schmetterlinge; der Name "Spanner" leitet sich von der "spannenden" Fortbewegung der Raupen ab, bei denen die mittleren Bauchfüße nicht mehr zur Fortbewegung geeignet sind. Daher bewegen sich die Raupen nur mit den drei vorn und den zwei hinten befindlichen Beinpaaren.

Kennzeichen:

Die Flügelfarbe ist smaragdgrün mit zwei weißlichen Wellenlinien und je einen weißen Fleck auf den Vorderflügeln. Der Rand der Vorderflügel ist gelblich, der der Hinterflügel weißlich. Die Flügelspannweite des Falters beträgt 2,5 bis 3,5 cm.



FotoScanQuelle: **Schmetterling**: R. Hohmann, NAOM-Archiv, **Raupenhülle/-"köcher"**: Sauer, F. (1992), Fauna Verlag; Krefeld.

Flugzeit:

Zwei Generationen im Jahr. Die erste fliegt im Juni/Juli, die zweite im August/September.

Lebensgewohnheiten:

Der Smaragdspanner wird aufgrund seiner grünen Färbung und nachtaktiven Lebensweise tagsüber kaum beobachtet. Am ehesten ist er nachts an Lichtquellen zu sehen. Er lebt in Steppen, Waldsteppen und auf steinigen, buschigen Hängen. Wie bei den meisten Nachtfaltern ist nur verhältnismäßig wenig über die Lebensgewohnheiten bekannt.

Raupen:

Die Raupen sind graugrün bis graubraun, heller und dunkler gemustert und ca. 28 mm lang. Wie bei der verwandten Art *Comibaena bajulana*, die an Eichen lebt, hat die Raupe auf jedem Körpersegment Warzen und Hautzapfen, die aktiv von der Raupe mit abgebrochenen Teilen der Futterpflanze besponnen werden. Diese Tarnkleidung aus abgebrochenen Blatteilen wird schon kurz nach dem Schlüpfen aus dem Ei angefertigt, jeden Tag ergänzt und nach jeder Häutung komplett erneuert. Durch diese Tarnung ist die Raupe im Blattwerk der lebenden Futterpflanze kaum zu sehen. Die Art bewohnt warme, trockene Standorte im Offenland. Die Verpuppung findet an oder in der Erde in einem Kokon statt, dessen Wände teilweise noch mit Blattresten besetzt sind.

Futterpflanzen:

Die Raupe ernährt sich von einer Vielzahl verschiedener Kräuter, z.B. von Schafgarbe, Beifuß, Rainfarn u.a. mehr.

Gefährdung:

Der Smaragdspanner gilt als selten; dementsprechend steht er auf der bundesweiten Roten Liste in der Kategorie 2 als "stark gefährdet". Im Kreis Offenbach ist der Falter nicht gerade selten; dies liegt an den vielen ehemaligen Sanddünen, die es hier gibt. Die Art braucht es warm-trocken und dafür sind Sandböden prädestiniert. Weiterhin kommt sie noch auf Kalkmagerrasen vor.

Hilfsmaßnahmen:

Obwohl der Smaragdspanner im Kreis Offenbach noch nicht akut bedroht ist, kann er durch Hilfsmaßnahmen gefördert werden. Wegränder sollten nicht radikal und mehrmals im Jahr abgemäht werden, sondern nur 1 bis 2 mal im Jahr; wo es möglich ist, sollte sogar nur alle 2 Jahre in Teilbereichen gemäht werden, da die Raupe in der Vegetation überwintert. Beispielgebend ist z.B. die Schmetterlingswiese "KARL MAYER", wo ein Teil der Wiese im Wechsel nur alle 2 Jahre gemäht wird. Der Falter ist daher dort auch noch gut vertreten. Mit durchschnittlich 3 bis 4 Exemplaren pro Generation/Jahr ist der Smaragdspanner seit 1991 regelmäßig auf der Schmetterlingswiese "KARL MAYER" [im Bereich der "Hengster"Landschaft ¹⁾] heimisch.

1) Zur "Hengster"Landschaft in der Gemarkung Obertshausen gehören folgende Landschaftsteile:

[nördl. BAB A 3]

Rodauniederung, NSG "Gräbeswäldchen Feld", Seewiesenwäldchen, Wiesen- und Waldbereiche des "Kreuzloches".

[südl. BAB A 3]

NSG "Hengster", Schmetterlingswiese "KARL MAYER", Kumpensaal-Wiesen, Waldbereiche der "Schirme".

Auch die zunehmende Bepflanzung der freien Landschaft mit Bäumen und Sträuchern führt vielerorts zum Rückgang dieses Spanners, der auf freie Flächen mit einheimischen Kräutern angewiesen ist.

Das Merkblatt wurde von R. Hohmann und U. Kluge bearbeitet. [Art.-Nr. 2.164, Zitat-Nr. 3.246]

impr. 2003-eik.

Aus dieser Merkblattserie sind bisher 34 Faltblätter (Nr. 02 bis 35) erschienen; eine Auflistung und weitere Merkblätter (kostenlos) können gegen Freiumschat (1,53 Euro) bei der Pressestelle der NAOM abgerufen werden!

Die Merkblätter der UMWELTBürgerinfo finden Sie auch als download über unsere Homepage im Internet: www.NAOMEV.de unter der Rubrik Veröffentlichungen/Merkblätter zum Thema Schmetterlinge.
